



## [Die täglichen Barrieren beiseite räumen](#)

[Behindertenbeauftragte tauschen sich auf Einladung der Lebenshilfe aus / Umgestaltung von Bushaltestellen ein aktuelles Thema](#)

**Bühl/Baden-Baden (red) - Behindertengerecht gestaltete Bushaltestellen und Inhalte in leicht verständlicher Sprache auf den Internetseiten der kommunalen Verwaltungen: Das sind nur zwei Dinge, die Städte und Gemeinden in den nächsten Jahren umsetzen sollen. Inklusion lautet das Stichwort. Dazu tauschten sich auf Einladung der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern kommunale Behindertenbeauftragte und Vertreter von sieben Kommunen aus.**

Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser begrüßte die Teilnehmer dieses dritten Netzwerktreffens. Ziel sei es, effiziente Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, voneinander zu lernen und zu profitieren. "Denn nicht jeder muss das Rad neu erfinden", sagte Unser.

Anita Diebold, kommunale Behindertenbeauftragte des Ortenaukreises, berichtete von den Bemühungen um einheitliche barrierefreie Bushaltestellen in ihrem Landkreis. Seit 2016 sei das Thema in der Diskussion. Die gesetzlichen Vorgaben sähen vor, bundesweit alle Bushaltestellen barrierefrei zu gestalten. Jetzt arbeite das Straßenverkehrsamt an einer Handreichung für die Städte und Gemeinden im Ortenaukreis. Die Musterhaltestelle sei gemeinsam mit dem Behindertenbeirat im Ortenaukreis abgestimmt worden. Ein blinder Mensch benötige Orientierung am Boden, Kanten und Absätze behinderten Rollstuhlfahrer. In Bühl gebe es bereits umgebaute Bushaltestellen und weitere sollen folgen.

Wie Thomas Kist, Behindertenbeauftragter der Stadt Bühl, berichtete, gebe es aber auch Busfahrer, die mit dem Thema nicht sehr sensibel umgingen. Sasbachwalden solle auf der Durchfahrtsstraße Richtung Schwarzwaldhochstraße barrierefreie Bushaltestellen bekommen, wenn das Land die Ortsdurchfahrt im Jahr 2020 erneuere. Das berichtete Bürgermeisterin Sonja Schuchter. In Achern werde man den Umbau dort vollziehen, wo eine Straße saniert werde, erklärte Hans-Peter Vollet, Fachbereichsleiter für Soziales, Kultur und Sport bei der dortigen Stadtverwaltung. In Rheinmünster werde man ohne Frage nach den Vorgaben umbauen, denn dazu sei man gesetzlich verpflichtet, sagte Hauptamtsleiter Mathias Bethge. Für den Landkreis Rastatt gebe es bereits seit Längerem durch den Karlsruher Verkehrsverbund konkrete Vorgaben, sagte die Behindertenbeauftragte Petra Mumbach. Ein Kataster aller Haltestellen und ihrer Ausstattung sei in Arbeit.

Beate Wirth, Behindertenbeauftragte des Stadtkreises Baden-Baden, stellte die Idee eines gemeinsamen Aktionstages vieler Städte und Gemeinden zum Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr mit einem Training für die Nutzer von Rollstühlen und Rollatoren vor. Das sei öffentlichkeitswirksam und setze ein Zeichen. Der Tag solle erstmals 2020 stattfinden. In Bühl plane man für den 21. September einen Inklusionstag, kündigte Thomas Kist an.

Auf Neuerungen im Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz wies Anita Diebold hin. Bis 2020 müssen die Internetseiten aller Kommunen auch in sogenannter leichter Sprache verfügbar sein. Das niedrigere Sprachniveau soll allen Bürgern das Verständnis ermöglichen. Diebold stellte beispielhaft das Internetportal [www.inklusive-ortenau.de](http://www.inklusive-ortenau.de) vor und wies auf die Arbeitsgemeinschaft hin, die sich der Barrierefreiheit für Besucher des Nationalparks Schwarzwald annimmt.

BT Badisches Tagblatt NetContent X

www.badisches-tagblatt.de/cms/cache.fastpl?func=anzeigenlink&filename=20190610170701 133% Suchen

QM-Handbuch WDL Google Sozialverwaltung Infor LN UI Anmeldung ORP Systeme...

zurück drucken

## Die täglichen Barrieren beiseite räumen

Behindertenbeauftragte tauschen sich auf Einladung der Lebenshilfe aus / Umgestaltung von Bushaltestellen ein aktuelles Thema

**Bühl/Baden-Baden (red) – Behindertengerecht gestaltete Bushaltestellen und Inhalte in leicht verständlicher Sprache auf den Internetseiten der kommunalen Verwaltungen: Das sind nur zwei Dinge, die Städte und Gemeinden in den nächsten Jahren umsetzen sollen. Inklusion lautet das Stichwort. Dazu tauschten sich auf Einladung der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern kommunale Behindertenbeauftragte und Vertreter von sieben Kommunen aus.**



Beim Netzwerktreffen bei der Lebenshilfe diskutieren die Teilnehmer über Möglichkeiten der Inklusion. Foto: Lebenshilfe

Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser begrüßte die Teilnehmer dieses dritten Netzwerktreffens. Ziel sei es, effiziente Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, voneinander zu lernen und zu profitieren. „Denn nicht jeder muss das Rad neu erfinden“, sagte Unser.

Anita Diebold, kommunale Behindertenbeauftragte des Ortenaukreises, berichtete von den Bemühungen um einheitliche barrierefreie Bushaltestellen in ihrem Landkreis. Seit 2016 sei das Thema in der Dis-

ussion. Die gesetzlichen Vorgaben sähen vor, bundesweit alle Bushaltestellen barrierefrei zu gestalten. Jetzt arbeite das Straßenverkehrsamt an einer Handreichung für die Städte und Gemeinden im Ortenaukreis. Die Musterhaltestelle sei gemeinsam mit dem Behindertenbeirat im Ortenaukreis abgestimmt worden. Ein blinder Mensch benötige Orientierung am Boden, Kanten und Absätze behinderten Rollstuhlfahrer. In Bühl gebe es bereits umgebaute Bushaltestellen und weitere sollen folgen.

Wie Thomas Kist, Behindertenbeauftragter der Stadt Bühl, berichtete, gebe es aber auch Busfahrer, die mit dem Thema nicht sehr sensibel umgingen. Sasbachwalden solle auf der Durchfahrtsstraße Richtung Schwarzwaldhochstraße barrierefreie Bushaltestellen bekommen, wenn das Land die Ortsdurchfahrt im Jahr 2020 erneuere. Das berichtete Bürgermeisterin Sonja Schuchter. In Achern werde man den Umbau dort vollziehen, wo eine Straße saniert werde, erklärte Hans-Peter Vollet, Fachbereichsleiter für Soziales, Kultur und Sport bei der dortigen Stadtverwaltung. In Rheinfelden werde man ohne Frage nach den Vorgaben umbauen, denn dazu sei man gesetzlich verpflichtet, sagte Hauptamtsleiter Mathias Bethge. Für den Landkreis Rastatt gebe es bereits seit Längerem durch den Karlsruher Verkehrsverbund konkrete Vorgaben, sagte die Behindertenbeauftragte Petra Mumbach. Ein Kataster al-

ler Haltestellen und ihrer Ausstattung sei in Arbeit.

Beate Wirth, Behindertenbeauftragte des Stadtkreises Baden-Baden, stellte die Idee eines gemeinsamen Aktionstages vieler Städte und Gemeinden zum Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr mit einem Training für die Nutzer von Rollstühlen und Rollatoren vor. Das sei öffentlichkeitswirksam und setze ein Zeichen. Der Tag solle erstmals 2020 stattfinden. In Bühl plane man für den 21. September einen Inklusionstag, kündigte Thomas Kist an.

Auf Neuerungen im Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz wies Anita Diebold hin. Bis 2020 müssen die Internetseiten aller Kommunen auch in sogenannter leichter Sprache verfügbar sein. Das niedrigere Sprachniveau soll allen Bürgern das Verständnis ermöglichen. Diebold stellte beispielhaft das Internetportal [www.inklusive-ortenau.de](http://www.inklusive-ortenau.de) vor und wies auf die Arbeitsgemeinschaft hin, die sich der Barrierefreiheit für Besucher des Nationalparks Schwarzwald annimmt.

04 Posteingang - Outlook... Lieferantentag Schae... P3 P3 Badisches Tagblatt N... Schaeffler ehrt Liefer... xll ABB 05.docx - Word 09:52